

Carl Wilhelm Friedrich, der als leidenschaftlicher Jäger bekannt und seines Jähzorns wegen, in welchem er eigenhändig mehrere Mordthaten beging, allgemein gefürchtet war. Er errichtete das carolinische Gymnasium zu Ansbach.

3) Die Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth vereinigt.

Da Carl Wilhelm Friedrich ohne männliche Erben starb, so fiel Ansbach an seinen Bruder Carl Alexander, welcher nach dem Aussterben der Linie von Bayreuth im Jahre 1769 die beiden Fürstenthümer Bayreuth und Ansbach wieder vereinigte, durch große Sparsamkeit die bedeutende Schuldenlast beider Fürstenthümer tilgte, und sich um die hohe Schule zu Erlangen, um das Gewerbswesen und um die Anlegung neuer Straßen große Verdienste erwarb. Im Jahre 1791 trat er, da er keine Kinder hatte, die beiden Fürstenthümer völlig an den König von Preußen ab.

Preußen zog die beiden Fürstenthümer mit zur preussischen Monarchie. Den einverleibten Ländern kamen die vielfältigen neuen Einrichtungen, die sich nun drängten, die neue Gesetzgebung und Militärverfassung zum Theil fremd und lästig vor; aber sie fühlten sich bald wieder durch andere günstige Verhältnisse, in welche sie traten, dafür entschädigt.

Schon im Jahre 1805 zogen französische Heere durch das Ansbachische Gebiet gegen die Oesterreicher, plünderten mehrere Orte desselben und mißhandelten deren Bewohner. Im Jahre 1806 kam das Fürstenthum Ansbach zufolge einer schon ein Jahr vorher bewirkten Uebereinkunft zwischen Frankreich und Preußen an Bayern und ist seit jener Zeit ein Bestandtheil dieses Königreichs; das Fürstenthum Bayreuth wurde aber 1806 unter französische Verwaltung genommen, schmachtete vier Jahre unter dem Drucke der französischen Herrschaft und wurde hierauf 1810 auch dem Königreiche Bayern einverleibt.

Die beiden Fürstenthümer zählten auch Männer, welche in Wissenschaft und Kunst hervorragten. Wir nennen hier: Georg Friedrich Seiler (geboren 1733 zu Greußen bei



Bayreuth, Professor und Kirchenrath zu Erlangen, den Dichter Johann Friedrich Freiherr von Cronegg, der markgräflich ansbachischer Kammerjunker und Hofrath war (starb 1758), und den Dichter Johann Peter Uz, der zu Ansbach geboren ist und dort auch als preussischer, wirklicher geheimer Justizrath, Landrichter u. s. w. 1796 starb. Im Schloßgarten zu Ansbach ist „dem Weisen, dem Dichter, dem Menschenfreund“ ein Denkmal errichtet.

4) Die Reichsstadt Nürnberg.

Obwohl die Stadt Nürnberg durch sehr fleißigen Betrieb der Gewerbe, durch Fabriken und Manufakturen, durch bedeutenden Handel u. s. w. sich immer besonders auszeichnete, so verlor sie doch nach und nach an ihrer Jahrhunderte lang anerkannten und wohlthätigen Bedeutsamkeit viel. Die Ursache dieser Erscheinung liegt zum großen Theile darin, daß, wie schon weiter oben erwähnt wurde, durch die Entdeckung des Seeweges um Afrika der Handel eine andere Richtung nahm, daß die Stadt im dreißigjährigen Kriege sehr viel zu leiden und auch durch ihre Nachbarn in ihren Besizungen vielfache Beinträchtigungen erfahren hatte; zum Theil ist aber der Grund auch darin zu finden, daß die reichen, gebildeten Patrizier sich vom Handel zurückzogen, auf Grundbesitz und die Verwaltung sich beschränkten und so ihr Interesse von dem der Bürger trennten.

Durch Verhältnisse verschiedener Art veranlaßt, begab sie sich ihrer Selbstständigkeit und kam nach dem Preßburger Friedensschlusse im Jahre 1806 an Bayern.

Der Anschluß an dieses größere Land, die vortheilhafte Lage im Herzen von Deutschland und die rege Betriebsamkeit der Einwohner tragen gewiß zur Hebung der Stadt und zur Sicherung steigenden Wohlstandes und vergrößerter Bedeutung nicht wenig bei.